

A close-up photograph of several young, vibrant green leaves on a branch. The leaves are oval-shaped with serrated edges and prominent, fine veins. The background is a soft, out-of-focus green, suggesting a natural outdoor setting. The lighting is bright, highlighting the texture and color of the foliage.

15. Mai 2021 | Zweiter Tag

Erneuern



AUS DER TAGESLESUNG

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Amen, amen, ich sage euch: Was ihr vom Vater erbitten werdet, das wird er euch in meinem Namen geben. Bis jetzt habt ihr noch nichts in meinem Namen erbeten. Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollkommen ist.

Joh 16,23b-24

IMPULS

von Pfarrer Christian Hartl

„Bis jetzt habt ihr noch nichts in meinem Namen erbeten“, das sagt Jesus zu seinen Schülern. Sie müssen erst lernen, „in seinem Namen“, das heißt unter Be-

rufung auf ihn und auf seine Werte, seinen Gedanken folgend und somit in seinem Geist zu beten.

„Bis jetzt habt ihr noch nichts in meinem Namen erbeten“ – sagt er das auch zu uns? Oder sind wir bereits einen Schritt weiter? „Je tiefer ich in die Beziehung mit Jesus Christus hineinfinde, desto mehr wird mir bewusst, wie fern ich ihm bisher noch war“, so hat jemand sehr ehrlich formuliert. In der Beziehung zu Jesus Christus gibt es ein „Immer-Mehr“, ein „Immer-Tiefer“, ein „Immer-Geheimnisvoller“. Insofern aber kommen wir mit ihm an kein Ende. Wenn wir mit ihm zu leben versuchen, dann lernen wir immer noch einmal hinzu und wir dürfen ein stetes Neuwerden unserer Gottesbeziehung und unseres Betens erleben.

„Erneuern“ und „Hinzulernen“, das sind auch historisch bedeutsame Aspekte: Als vor über 30 Jahren in vielen Ländern im Osten Europas die kommunistischen Diktaturen zusammengebrochen waren, da war Erneuerung angesagt. Und die Menschen in Deutschland sagten: „Bei diesem Neuaufbau von Kirche und Zivilgesellschaft wollen wir Unterstützung anbieten. Denn wir gehören doch zusammen – als Europäerin-

nen und Europäer, als Christinnen und Christen, als Menschheitsfamilie!“ So entstand die Solidaritätsaktion Renovabis, die bis heute zahlreichen Partnern in 29 Ländern Mittel-, Südost- und Osteuropas hilfreich und freundschaftlich zur Seite steht.

Auf dem gemeinsamen Weg durch die Jahre und Jahrzehnte haben wir viel voneinander gelernt – und wir lernen nicht aus! Wenn uns Partner in Deutschland besuchen oder wenn ich bei Partnern im Osten Europas zu Gast sein darf, dann frage ich oft: „Was freut Euch und was bereitet Euch Sorge?“ Und manchmal geht das Gespräch dann tiefer und wir überlegen gemeinsam, was Gott uns wohl angesichts der konkreten Situation und im Blick auf die aktuellen Herausforderungen sagen möchte. Manchmal überlegen wir, was wir von ihm erbitten können und sollen, damit etwas neu wird. Und oft beten wir darum, dass für uns erfahrbar werden möge, was im Namen unserer Solidaritätsaktion „Renovabis“ ausgesagt ist: Dass sein Geist das Angesicht dieser Erde erneuert. Da ist dann alles miteingeschlossen: Mensch und Welt, Kirche und Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik, Natur und die gesamte Schöpfung – alles bedarf der steten Erneuerung, die wir von ihm erbitten dürfen.

FRAGEN ZUM NACHDENKEN

- Wie groß ist mein Vertrauen, dass Gott – vielleicht auch durch mich oder durch uns – etwas zu verändern und zu erneuern vermag?
- Was will ich heute von Gott erbitten – für mich, für meine Mitmenschen, für das Angesicht dieser Erde?

GEBET

Geheimnisvoller Gott,
du sendest deinen Geist aus,
damit das Angesicht dieser Erde neu werde.
Schenke uns Aufmerksamkeit und
Einsatzbereitschaft, dass wir Gutes tun,
soweit es uns nur möglich ist.
Und schenke uns Vertrauen
in deine Möglichkeiten, die du uns eröffnest,
wenn wir dich nur darum bitten.
Amen.